



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1907**

149 (30.3.1907) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-132645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-132645)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Eingelohn 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bei untl. Post-
ausschlag 22. 843 pro Quartal.
Einzel-Kosten 6 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (An-

nahmen-Druckarbeiten) 841

Redaktion 877

Expedition und Verlags-

buchhandlung 218

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Nr. 149.

Samstag, 30. März 1907.

(1. Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfasst im ganzen
20 Seiten.

Der Osterfeiertage wegen erscheint die nächste
Nummer am Dienstag Vormittag.

Dem Gedächtnis Ottos von Bismarck.

Am zweiten Oftertage dieses Jahres fährt sich wieder einmal der Geburtstag des treuen deutschen Dieners Kaiser Wilhelms I. des treuen deutschen Dieners des deutschen Volkes, das ihm Treue mit Treue vergelten sollte.

Zu jeder den Sachswald mit seinen starken, alten, wetterharten Säulen vor mir, im zarten, schimmernden Frühlingssgrün, wie erfüllt und durchsonnt von hellem, heimlichem Lichte des Erwachens, des Erwackens, des Erwachens, des Erwackens, der lebendigen, wiedererwachenden aller drängenden und lebendigen Kräfte. Erste ankommende und sich loswindende Frühlingstage wie heute. In den schlanke Birken des Friedrichsruher Herrenhauses schaukeln leise die ersten zarten Plättchen, so frohlich und so auferstehungsgeklärt. Es ist der Frühlingstag, an dem Otto von Bismarck seinen 80. Geburtstag feierte, an dem ich denke, an dem ich zurückwandere ins Jugendland meiner patriotischen Phantasien und Träume. Wir jungen deutschen Studenten fanden damals nach einer feierlichen Wallfahrt durch den Dom des Sachsenwaldes vor dem Alten, in dessen mächtig durchgearbeiteten Jügen der Sonn seiner Taten und Kämpfe die wunderbarliche Mischung mit der Klarheit und aus der Ferne schauenden Ruhe des Alters, aber eines stolz noch hoch sich redenden Alters eingegangen war, und schämten uns der jungen Kräfte nicht, die unserer Begeisterung reichlich floßen im Waldweiden und Frühlingserdrängen des Sachsenwaldes.

Es war uns allen, denen die Seele damals noch nicht faulig und das Herz noch nicht müde geworden war, als hätten wir einen tiefen Trunk am Quell des Lebens selbst getan, und wie das Leben auch neue Eindringlinge und einbrecht, ich meine, es hätte fast jene Stunde, aus der es förmlich emporloste von großer geschichtlicher Tat- und Gedankenbewegung, unserem Leben eine entscheidende Richtung gegeben, von der es kein Abweichen mehr gab, als sei aus dem Stahl dieses blauen, mächtigen Auges eine Flamme in uns hinübergesprungen, die uns in Blut erhalten mühte die ganze Reise zum Tode hinau. Das Weiterleben einer geschichtlichen Stunde, wo wir in dem man of genious Bismarck dem Weltgeist näher zu sein glaubten.

Mannheims Bürgererschaft hat damals in einem Telegramm Bismarcks, das die Errichtung eines Bismarckdenkmals in unserer Stadt verknüpfte, seinem Danke gegen den Schöpfer des Reiches Ausdruck verliehen und gebunden, daß Kind- und Kindeskind ihm die Treue halten würden. Hat das deutsche Volk ihm die Treue gehalten? Er sprach in seiner Rede, die er uns deutschen Studenten an jenem 1. April

1895 hielt, die Hoffnung und Erwartung aus, daß unsere Begrüßung ihm für die Zukunft bürgte, wir würden bis zur Mitte des nächsten Jahrhunderts dieselbe Gesinnung bekunden wie an diesem 80. Geburtstag, wenn er schon längst gestorben sei. Die Jugend, die in Bismarck damals dem Nationalgedanken kultigte, ist die Mannheit von heute und bis zur Mitte des Jahrhunderts, ist noch mehr als eine Generation. Hat sie erfüllt, was Bismarck von ihr forderte, hat die Stunde, in der er ihr, uns ein großes Vermächtnis hinterließ, nachgewirkt? Die Aufnahme, die Hohenzollerns Memoiren in der deutschen Presse und in einem großen Teile des deutschen Volkes gefunden, bewies uns, daß Deutschland gerade seinem größten Manne gegenüber „sich dem deutschen Kritikbedürfnis all zu sehr hingeeben“, wovon im allgemeinen Bismarck gerade in seiner Rede an die deutschen Studenten warnte. Und den Hohenzollerns Memoiren sind mehrere Schriften und Aufsätze angehängt, die die erstaunliche Entdeckung machten, daß Bismarck ein Mensch gewesen und nicht ein Gott, und die nun glaubten für den Fortschritt, dessen Schuld sie allein trugen, sich rächen zu sollen, indem sie Otto von Bismarck sein menschliches Neben, seine menschlichen Leidenschaften mit der leidenschaftlichsten Ungerechtigkeit zum Vorwurf machten. Und der große Gott, den diese engen Schranken gebildet, wurde zum kleinste Menschen erklärt, sie trugen damit freilich auch die willkommenen Zweifel am Werk dieser feilschauen Persönlichkeit in tausende von Herzen und erschütterten mit der Treue gegen den nationalen Vorweiser des Fortschritts zum nationalen Bauwerk. Es hat nicht gut getan, daß auch wir, die Jungen von 1895, die die Männer von 1907 sind, uns den Frühlingsglauben jener Tage an Bismarck, der der Glaube an ein Ideal deutsch und echt war, trüben ließen durch selbstverständliche geschichtliche Feststellungen, die, ich gelte es, mir Bismarck nicht ferner geriet, sondern ihm mir näher gebracht haben, weil immer mehr das Schauspiel einer in Schuld und Fehler, in Stumpf und Rot großen, suchenden, von allen Lebensläufen durchströmten und durchragten menschlichen Herrlichkeit sich dem erkennen und nach Schönheit im Menschlichen suchenden Auge sich aufstaut. Und daß es geschehen konnte, es ist nicht gerade ein gutes Zeichen für den Geist, von dem unser Geschlecht beherrscht ist, der unbestimmt um die Wirklichkeit auf das Leben der Nation, ein sich sehr löblicher Geist abtragender Kritik, ein Geist mehr oder minder materiell bestimmter Interessenkreise geworden ist. Damals fürchte ein Jubel sondergleichen durch das Frühlingssgrün des Sachsenwaldes, als Bismarck das vielleicht allzu sonnerwendig scheinende Wort sprach: „Der Sammelplatz für uns ist das Reich, nicht wie es einzelne wünschen, sondern wie es ist.“ Ein großer Teil der Männer, die dieses Wort gebört und aus ihm herausgehört haben, daß eine Kritik, die „Licht weiter vorweg als zu zerlegen, die notwendigen inneren Kämpfe bis zum Behalten der streitenden Parteien durchzuführen, auf falscher Fährte ist, sympathisiert heute mit jener Kritik Bismarcks, die hinter dem Vorzeichen, den Menschen gerechter und wahrheitsmüthiger beurteilen zu wollen, den nationalen Gedanken treffen will, oder doch sicher trifft, selbst wenn wir in diesem und jenem Falle einmal annehmen wollen, sie beabsichtigte das nicht.

Wir versuchen, unter anderen Umständen und anderen Parteikonstellationen, augenblicklich wieder nationale Politik in einem dem Bismarckischen Geiste nahe verwandten, politischen Sinne zu treiben. Wie schwierig der Versuch ist, wissen wir wohl, aber wir wollen doch suchen durch neue Parteikombination wieder Freude am Reich überallhin zu erwecken, das Reich, wie es in unseren Idealen ist, höher zu stellen, als die Parteidoctrin, und finden tausenderlei Widerstände nicht von den Gegnern des Gedankens allein, sondern gerade von denen, die seine Freunde sein sollten. Daß unendlich viel Möglichkeit der Kritik, des Bedenkens, der Zweifel am Gelingen des Versuches, den nicht Bismarck, sondern Billow unternimmt, vorhanden ist, wer wollte es leugnen? Den Schwarzsehern aus Parteigedanken, aus Eitelkeit und Rechtshaberei, die heute schon wissen, daß das Totengeldlein der neuen nationalen Mehrheit noch vor dem Herbst erhalten wird, möchte ich aus jener Rede, die Bismarck uns Jungen damals unter den Säulen des Sachsenwaldes hielt, eine Stelle wiederholen und ins Gedächtnis rufen: „Positive Unternehmungen sind in der Politik sehr schwer. Wenn sie gelingen, soll man Gott danken und nicht tadeln, daß sie keine gelingen, soll man Gott danken und nicht tadeln, daß sie keine gelingen.“

Wollen wir nicht einmal versuchen, im Sinne dieser klaren und heilsuchenden Worte mitzuarbeiten an dem neuen Versuch einer nationalen Politik, der, vielleicht auf anderen Wegen, doch denselben Ziele zustreift, das Bismarck vorstrebte, der Überwindung von Materialismus und Sozialdemokratie. Dieser scheint es mir, mit der Treue Bismarcks zum Reich, mit seiner aus Erbitterungen und Enttäuschungen überwindenden Freude an des Reiches Macht und Herrlichkeit den Versuch durch alle Mühen und Widerstände hindurchzuführen, als seine seine tosenden Anfänge mit allzugroßer Hingabe an das deutsche Kritikbedürfnis niederzutreten. Aus den Feiertagen im Sachsenwald 1895 habe ich diese Lehre gerne mit hinausgenommen ins Leben.

Sollen wir einmal versuchen, in solcher Gesinnung und in solchen Wollen das Gedächtnis der Stunde zu erneuern, da Otto v. Bismarck dem deutschen Volke geschildert wurde? G.

Ostern.

(Von unserem Berliner Bureau.)

□ Berlin, 29. März.

Ungewöhnlich früh kommt heuer das Osterfest zu uns. Noch ist es draußen in Feld und Wald grau und winterlich kalt und nur wie ein erstes laiches Grün des Frühlinges geht es durch die Natur. Aber auch in den Herzen will es so recht noch immer nicht östlich werden. Wir haben im Reich eine Wahlbewegung erlebt wie schon seit manchem Jahrzehnt nicht mehr. Die sonst grämlich oder misshütig abseits standen, haben begeistert mitgeföhnt und was noch vor vier Monaten alle politischen Zeichendeuter für ein Geheiß ausschwärmender Phantastie erklärt hätten, ist träge Tatsache geworden: Das Bürgertum hat seine Reihen geschlossen und aus eigener Kraft die Sozialdemokratie zurückgeworfen. Das wird als Gewinn

Warenhäuser.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Wissen Sie, wie man ein Warenhaus gründet? — Man nimmt 12—14 Millionen — nimmt sie, denn das Geld liegt hier, trotz 6 Prozent Kontostrom, bekanntlich auf der Straße. Damit erweist man als beglückender Weihnachtsmann zunächst in den Foren, die man zum Bau niederlegen muß, und deren Nichtfließen eine gebührende rührende Mahnung ist an die Stammbaugen bekunden. So und nicht anders fing die Sache hier vor 17 Jahren an, als sich in den ruhigen Straßen des „Wilden Westens“ — Berlin W. W. — noch kein Mensch etwas von einem Warenhaus träumen ließ. Damals hand wußten Ansbacher, Passauer- und Taugenentzüge, die am Willenberglage, ein ständiger Blod vierstöckiger Häuser, ziemlich neu nach wie die ganze Gegend hier. Weder Kochtug man an, eins davon einzureisen, nach und nach auch die anderen. Dann hätte man von vernünftigen Mietern, mit 5- und 10jährigen Kontrakten, die 2000 und 3000 Mark Ablösung bekommen hatten. Auch eine Reduktion, um zu Gelde zu kommen, und längst keine der schlechtesten. Dann trat die Firma Hosiery u. Knicker in Aktion, die eine Spezialität in Parforce-Hauten hat, und dann wurde man monatlang am Willenberglage durch Staub, Lärm und allerlei Verkehrshemmungen belästigt.

Außerdem machte sich der Neubau, der so langsam aber stetig aus der Erde wuchs, den Anwohnern eines Tages bemerkbar, indem er eine allgemeine Dienstbotennot verursachte. Eine Gasse in Berlinficktionen wie sie die Einrichtung eines Warenhauses mit sich bringt, zieht die Waife in Hansereichen naturgemäß nach sich; die zahlreichen Stellenvermittlungsbureaus im bayerischen Viertel hatten lange Zeit nicht ein einziges Dienstmädchen mehr auf Lager.

Das alles hatte mit seiner Verbetrommel der kleine Herr Jandorf getan. Draußen vor dem Halleischen Tore umherhält er das Warenhaus für seine Leute. Dort kaufen die Frauen des

politisch so vielumworbenen „Mittelstandes“ von SW. ihren Bedarf und lösen sich für je fünf Mark einmal gratis photographieren — die Platte wird ein Jahr lang aufbewahrt“. Der kleine Herr Jandorf also hatte den „Jug nach dem Westen“ und den größten Fortemannes der wolkumnerien Bourgeoisie verpflüzt. Da lieber Himmel, auch Wertheim kam aus der Reschthalerstraße, und als er im vornehmsten Geschäftsquartier aufsuchte, suchte die Leute die Wäffeln: Was will Anton Wertheim vom Kollendalerer in der Leipzigerstraße? Denn ist des Warenhaus Wertheim unbestritten die erste Lebenswichtigste am Leipzigerplatz, und Jandorf's „Kaufhaus des Westens“, das am Mittwoch eröffnet wird, wird der ganzen Gegend am Willenberglage einen veränderten Charakter geben, kein Zweifel!

Nicht in architektonischer Hinsicht, da leider nicht. Die Firma Hosiery u. Knicker verfügt über recht tüchtige Kräfter, deren Namen man — trotz der vorurteilstreuen Kontrakte, die die Firma mit ihren Angestellten macht — mitunter auch erfährt. Das Kaufhaus des Westens hat Emil Schaudt erbaut, der sich als Architekt des Hamburger Bismarck-Denkmal's neben Lebrer, tüchtig behauptet hat. Sein Kaufhaus zeigt nach außen krabe, erfindliche Formen, kein helles Trau und Rundum, aber auch nicht die ureigene Handchrift, die Wesels neuer Versteinebau auf den ersten Blick als das Werk eines Großen kenntlich macht. Und während im Licht der bei Wertheim der Seele flücht wachen, so gut wie in gasigen Tönen, bleibt man im Innern des neuen Kaufhauses überall hüllos auf der Erde. Damit nicht gesagt sein soll, daß es da nicht recht behaglich wäre. Das Festbal z. P., ganz mit laktbraunen Holz umkleidet, der Tee-Raum und manches andere Interieur, sind von einader, geschmackvoller Gediegenheit. Der „Erziehungsaum“ dagegen, der in keinem Warenhaus mehr fehlen darf und für Berlin ein beliebter Rendezvous-Platz der Damenwelt geworden ist, wirkt nüchtern und unbehaglich. Eine besondere Annehmlichkeit sind die Schreibzimmern, ein Briefkasten der kaiserlich deutschen Reichspost ist auch darin und wird pünktlich geliefert wie jeder andere auch.

Vom Inhalte solch eines Berliner Neuenbaues bekommen Sie am besten einen Begriff, wenn Sie sich vorstellen: daß Sie als gänzlich unbeschäftigter Junggelehrte auf der einen Seite eintreten könnten, um das Haus an der anderen zu verlassen, versehen mit allem, was in einem Haushalte von beliebiger Größe irgendwie irgendennmal nötig werden könnte. Nur die Vorbedingung, der Haushaltsbeamte, ist nicht vorhanden, kommt aber mit der Zeit vielleicht auch noch. Auch die Frau bekommen Sie nicht gerade geliebt, aber wenn Sie so ein paar Stunden lang zwischen ein paar tausend Wunder Bekleidungsgegenstände — von den funkelndgezeichneten Probiermanneken im Kaufhaus des Westens gar nicht erst zu reden — ich möchte mich für nichts verbürgen.

Es gibt Leute, die — auch ohne geschäftlich dabei interessiert zu sein — den Warenhäusern grollen. Aber, wie immer sie auch an kleinen Orten werden mögen, der Großstadt sind sie durchaus angemessen, und ihre Prinzipien sind durchaus gesund. Einmal das Prinzip der uneingeschränkten Leichtigkeit. Ich will etwas kaufen. Ich brauche mir nicht erst den Kopf zu zerbrechen wo, wenn ich's besonders eilig habe. Ich geh' ins Warenhaus. Und habe ich's nicht gerade eilig, so kann ich democh hingehen und mir vorerst einmal die Ware ansehen. Da ist niemand, der mir etwas aufdringt, was ich gar nicht will; niemand, der mich schief ansieht, wenn ich etwas mußere und weitergehe, ohne zu kaufen. Gewiss, auch von der Verkäuferin im Warenhaus wird verlangt, daß sie ihr Geschäft verleihe, auch sie hat ihre Trübe, auch sie hat Interesse daran, möglichst viel zu verkaufen. Aber da an jedem Stand unangelegentlich Menschen vorbeischießend, die mir leben, und sich unterhalten wollen, ohne zu kaufen, so wird der Ton ein anderer, weltmännischer sozuzagen, als in Geschäften mit engem Horizont, wo von jedem, der eintritt, erwartet wird, daß er auch kauft. Man hat im Warenhaus nicht das immer ein wenig unheimliche Gefühl, als lebendes Objekt den subjektiven Verführungsfähigkeiten der Verkäuferin rettungslos ausgeliefert zu sein; man bewegt sich mehr in der Art eines sehr geschätzten Gastes, dessen Unwesenlichkeit nicht zu stören oberstes Hausgesetz ist.

zu Buchen haben, auch wer keineswegs der naive (leider nur allgemein verbreitete) Auffassung lebt, daß die deutschen Sorgen sich in den einigen drei Millionen Stimmen erschöpfen, die bei den Wahlen für die Sozialdemokratie abgegeben zu werden pflegen.

Aber allgemein ist's Vermittlung geworden und manche finden, der Tag scheint nicht halten zu wollen, was der schöne Morgen verspricht. Das mag vorzeitig gedacht sein. Gewiß: keine Frucht reift an einem einzigen Vormittag.

Ein süddeutsches Blatt hat, was so zur Stunde die Volkseele bewegt, die „Gefahr der langen Intervalle“ genannt. Das Intervallum, das wir seit den Wahlen durchleben, hat uns die Dürre gequält; es könnte, wenn es noch länger währte, leicht den ganzen Wahlgewinn zu nichts machen.

Und trotzdem: und bleibt noch ein Dilemma. Das ist das Wiedererkennen des Bärenschlusses, der mächtig aufwartende Freiheitsbewegung, der neuerdings durch unser Volk geht.

Als das sind Vorzüge, die namentlich auch dem, die Millionen-hed durchlebenden, riefen Fremdenversteher in glücklicher Weise Rechnung tragen. Dazu rechnet auch ein anderes Prinzip, das wieder zur Geltung gebracht zu haben, geraden ein sozialwirtschaftliches Bedürfnis der Warenhäuser ist.

Warenhäuser, die Verwaltung eines gutorganisierten Warenhauses — allen Reich, es ist eine imponierende Leistung. In diesem Kleinorganismus muß jedes Organ genau wissen, was es zu tun hat, wenn jeder Wunsch des Publikums befriedigt werden soll.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 30. März 1907.

Zentrumsniederlagen.

Da die Zentrumspresse sich mit regem Eifer bemüht, die Niederlagen, die ihre Partei bei den letzten Reichstagsverhandlungen erlitten hat, zu verschleiern oder gar als Zentrumsfolge erscheinen zu lassen, hält es die „Allg. Ztg.“ für nützlich, die geschichtlichen Tatsachen, namentlich die Verhandlungen bei dem Staatsratgebot über die Zusammenhänge an die Reichsbeamten, kurz ins Gedächtnis zurückzurufen.

Wie bekannt, wollte das Zentrum den Anschein besonderer Beamtenfreundlichkeit erwecken, indem es beantragte, in das Staatsratgebot eine erhöhte einmalige Zulage an die Beamten einzuschließen. Das Zentrum war sich darüber klar, daß die Regierung eine solche, allen Gespinnstgeheimnissen widerstehende Handhabung nicht annehmen werde.

Dreimal ist in dem neuen Reichstag das Zentrum auf das Haupt geschlagen worden, das erste Mal, als es aus dem Präsidium hinausgeschleudert wurde, zum zweiten Male, als der Blod die Kolonialkreditbewilligung, ohne daß das Zentrum es wollte, zur zweiten Lesung und auch zur dritten die Notwendigkeit dieser Kredite noch zu bestreiten, und die dritte Niederlage erlitten die Herren vom Zentrum bei diesen Teuerungszulagen der Beamten.

Kautschuk in Kamerun.

Die Kautschukgewinnung durch Kamban der Eingeborenen hat zu einer Ausbreitung der Pflanzen im Süden von Tripoli bis Jaänne geführt. Jaänne ist zwar noch immer ein Haupthandelsplatz für Kautschuk, aber nur, weil die rühmlichen dortigen Eingeborenen zu Tausenden in die entferntesten Gegenden ziehen, um für die Kautschukgewinnung einzuhandeln.

was herartige, aus der Natur des gewaltigen Betriebes entspringende Vorurteile mehr sind.

Es verdient aber hervorgehoben zu werden, daß andererseits der soziale Geist unserer Zeit vielen trassen Organisationen weniger fremde geblieben ist, als vielleicht manchem anderen Vortriebe. Die Neigung ist sehr verschieden, auch die am wenigsten glänzend ist für Beamten- oder Lehrentschichten immerhin eine willkommene Folge. Eine Verkäuflichkeit, die irgend eine fremde Sprache spricht — Sie können bei Württemberg ihre Einflüsse in allen europäischen Kulturkreisen, aber auch in Japanisch machen.

Württemberg wird die Konkurrenz des Kaufmannes des Westens wesentlich auch in diesem Punkt empfinden. Von Heiden, Pant der Höhe der Reichtümer, sicher die Fremden. Aus dem Westen, namentlich aus den westlichen Vorkosten, wird immerhin ein Gegensatz bei Württemberg. Jedes, Berlin ist sehr genug, um neben drei Tagend Theatern — auch noch ein Tages Warenhäuser zu verlegen. Nur um die lokale Ruhe der Straßen und Plätze des Westens ist mir lange! Man wird sich ein Stück rüdwärts konzentrieren müssen, in der Richtung Grunewaldstraße zu, wo wohnungsfremde Vorbesitzer als ein neues Wohnmaterial zu erziehen lassen.

Dr. Paul Richter.

Tagesneuigkeiten.

— Groß v. Bergmann als Examinator. Der verhandene große Gehör war weder so streng und fair, noch so richtig wie Rudolf Window.

Aus anderen Blättern.

In den französischen Revolutionsgedanken, die zu- längst wieder von einem höheren französischen Militär ausge- sprochen worden sind, schreibt die „Nat.-Ztg.“ Karlsruhe: „Auf die europäische Osterstimmung laien sich einige leicht dunkle Schotten. Wiederum wird man durch die impulsive Sprache eines französischen Generals daran erinnert, wie die Revolutions- Gedanken bei unserem westlichen Nachbar doch immer nur schlammern, aber keineswegs völlig gelöst sind.“

Zur Frage der Schiffahrtsabgaben auf den natürlichen Wasserstraßen schreibt das „Berliner Tageblatt“:

Nach einer uns aus verlässlicher Quelle zugehenden Mit- teilung steht die kaiserliche Regierung den Wassernutzen fern, daß Breiten den Plan der Erhebung von Schiffahrtsabgaben auf den natürlichen Wasserstraßen aufgegeben habe. Man rechnet aber in Dresden damit, daß schon mit Rücksicht auf die inner- deutschen Verhältnisse Prägen den Gedanken der Einführung von Schiffahrtsabgaben nicht weiter verfolgen werde.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 30. März 1907.

Aus der Stadtratsitzung vom 27. März 1907.

Herr Geschloßmann Louis Ditsch hat der Handelsbod- schuldigkeit eine Anzahl wertvoller Bücher volkswirtschaftlichen Inhaltes überwiesen, wofür ihm der Dank des Kollegiums ausgesprochen wird.

An Stelle des verstorbenen Herrn Dr. Köhler wird Herr Medizinalrat Dr. Heuß zum Mitgliede der Sanitätskommission ernannt.

Anfolge einer von den Architekten des Bürgerausschusses ausgegangener Anregung, wurde mit dem Stadtverordnetenrat vereinbart, daß, soweit möglich und sofern genügendes Veräußerungs- Material vorliegt, Künftigen — abgesehen von den Monaten August und September — die Bürgerausstellungen monatlich stattfinden sollen.

Für den Betrieb des dreibändigen Jubiläumswerkes „Mannheim in Vergangenheit und Gegenwart“ und der zum Jubiläum erscheinenden bronzenen Jubiläumsmemorialle soll das Erforderliche herangeführt werden.

Für feierliche Geweihe des Jubilarjahres am 8. Juni soll an der Annahmestelle des Festplatzes eine bronzene Exten- sionsstafel angebracht werden.

Ueber die Erwerbung einiger Grundstücke wird Entscheidung getroffen.

Das Hochbauamt legt einen Entwurf für den auf dem West- ufer zu errichtenden Neubau eines Berufsfeuerwehrgeschüßes vor, um dem sich der Stadtrat einverstanden erklärt. Wegen Ver- willigung der Mittel soll Vorlage an den Bürgerausschuß er- folgt werden.

Die Gründung einer weiteren Dienststelle im Wein- garten wird genehmigt.

Nach längeren Verhandlungen mit dem Verkehrsverein und dem Dr. Hofmann wird über die Anbringung einer Anzahl Be- weiser im Stadtwald Kollertaler Wald und im Waldpark Redaran Beschluß gefaßt.

Der Stadtrat nimmt Kenntnis von der durch Bezirksrat- beschluß vom 7. März 1907 erteilten, in der Bezirksratsitzung vom 27. Januar 1907 ausgeprochenen Zustimmung der Bau- und

nach so gutmütig wie Karl Zehnreiter, der seine Fragen der Zeder- heit halber gleich selbst beantwortete. Und auch nicht so groß wie der alte Herold, dem man das hüßige Wort nachsagt: „Es mag auch dumme Worte geben.“ Aber einer hüßigen Bemerkung konnte Bergmann sich gelegentlich doch nicht enthalten. Sehr bekannt ist die Anrede mit dem Mandatieren Jerusalem, dem die Prüfung ein wertvolles Memorandum wurde. Als der Chorus drängen auf dem November eine Anzahl von Verwandten und Bekannten des Gram- menden erwiderte, wie er ihnen mit guter Laune zu: „Tausend, Tausend, Jerusalem ist gefallen.“ Besonders zum Ausdruck ist die Berücksichtigung Bergmanns, die sich auch bei der Prüfung nicht verheugte. Ein Arzt teilt dazu ein Erlebnis aus seiner eigenen „Praxis“ mit: Der Kandidat sollte sich über den Brauch der Speiche äußern und entwickelte dabei eine Theorie, die der Examinator ganz und gar für falsch erklärte. Der Bewerber ließ sich dadurch nicht beirren. „Herr Geheimrat“, sagte er, „die Anzahl kommt aus einem Grunde, das Sie uns selbst sehr warm empfohlen haben.“ — „Das stimmt nicht“, erwiderte der Examinator kurz und entschieden. Der Kandidat aber hatte doch Recht zufällig bei sich, um noch eine zweite Zeit zur letzten Vorbereitung zu verwenden, und er kamte so dem Meister die Stube gleich schwatz auf mich vorlegen. „Ja“, schloß Herr von Bergmann nun, „da haben Sie allerdings recht.“ Der Examinandus hatte bemerkt, daß der Meister ihm vor dieser Nichtig- stellung schon ein wenig ähnliches Gedächtnis eingeweihten hatte, und er war genug genug zu erklären: „Herr Geheimrat, Sie haben mir eine Dose gegeben. Vielleicht darf ich Sie jetzt bitten, das Gedächtnis zu ändern.“ — „Ja“, erklärte Bergmann sofort, „Sie sollen eine Dose haben, aber der“ — auf den gelächelten Autor des Wunders zingend — „bekannt ist eine Dose!“

Ein heiteres Druckstück findet sich in der „Beimattende von Wunden und Ungewogen“, die in der dortigen Volksküche ein- geführt ist. Es heißt da bei der Beschreibung des imponenten Sten- torens: „Auf dem Ritz steht ein als Major hohes Standbild, in Babaria, auf einem von Böden gezogenen Stierschopp.“ — In Wunden geht eben nicht ohne Bier!

Strassenarbeiten auf dem ehemaligen Fabrikgelände der Firma...

Das städt. Tiefbauamt ist ermächtigt, in diesem Jahre aus...

Uebertreten wird: 1) die Ausführung der Spenglerarbeiten...

Dem städtischen Tierarzt Fritz Vehr wird zur Teilnahme...

Eine größere Anzahl von Gesuchen um Gehaltsregulierung...

Die Heizer im städt. Krankenhaus werden mit Wirkung vom...

Uebertreten wird: 1) die durch Verlegung des Schuldners...

Der Stadtrat nimmt Kenntnis von den durch St. Schöffengericht...

25 Jahre im Dienste der Mannheimer Dampfmaschinenfabrik...

Sein 25jähriges Dienstjubiläum begeht heute Herr Ludwig...

Freibühnenpart - Militärfest. Wie uns die Partebewegung...

Freiungert in der Gartenbauausstellung. Um auch dem...

Das Apollo-Vandeville im „Kasino“. Im Kasino veranstaltet...

Kaiserparade bis 1. 7a. Ueber die beiden Osterfesttage...

Siel Schauspieler dürfte der Übermonat an den Redar...

Gemeinsamer Stenographentag an Pfingsten. In den...

regierungsrat, Prechter, Direktor, Reinhardt, Emil, Reich, Geh. Kommerzienrat, General-Konful, Richter, Geh. Regierungsrat...

Zur Beerdigung Karl Scholls, des dieser Tage hochbetagt in...

25 Jahre im Dienste der Mannheimer Dampfmaschinenfabrik...

Freibühnenpart - Militärfest. Wie uns die Partebewegung...

Freiungert in der Gartenbauausstellung. Um auch dem...

Das Apollo-Vandeville im „Kasino“. Im Kasino veranstaltet...

Kaiserparade bis 1. 7a. Ueber die beiden Osterfesttage...

Siel Schauspieler dürfte der Übermonat an den Redar...

Gemeinsamer Stenographentag an Pfingsten. In den...

tagabgeordneter Jhrig namens des hiesigen demokratischen...

Aus dem Grossherzogtum.

Hodenheim, 30. März. Der städtig abgegangene...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Vom Theater. Die Erbauung von Gellert-Schumanns...

Dr. Hof- und Nationaltheater. Die Intendantin teilt mit...

Sport.

Fußball. Am Ostermontag wird die erste Mannschaft des...

Kampfstärke in Berlin. Am Dienstag wurde die...

Das Hockeyspiel.

Das am Freitag den 29. März auf dem Mannheimer Rennplatz...

Für Mannheim: Giulini I - Giulini II - Dr. Wuench - Köhling -...

Die Dresdener haben brillantes Zusammenspiel der Stürmer...

Mannheim trat mit zwei Erfolgen an. Für den abwechslungsreichen...

In liebenswürdiger Weise hatte W. Ulrich-Heidelberg das...

Mannheimer Regatta.

Der „Mannheimer Regatta-Verein“ hat für die am 7. Juli...

1. Verbandspreis. Vierer. Handpreis, gestiftet vom Deutschen Ruderverband...

2. Wählerpreis. Vierer. Offen für Ruderer, welche vor dem 7. Juli 1907...

3. Falzpreis. Vierer. Offen für Ruderer, welche nicht zu Nr. 17...

4. Junior-Einer. Ehrenpreis. Einzig 10 M.

Volkswirtschaft.

Die Mannheimer Dampf-Schiffahrts-Gesellschaft teilt mit, daß sie unter ihrer Firma eine Filiale in Straßburg...

Zemver-Industrie Diebstahl. Nach dem Bericht des Bundes über das Geschäftsjahr 1906 hat die starke Nachfrage nach den Holzarten...

Die Mannheimer Dampf-Schiffahrts-Gesellschaft teilt mit, daß sie unter ihrer Firma eine Filiale in Straßburg...

Zemver-Industrie Diebstahl. Nach dem Bericht des Bundes über das Geschäftsjahr 1906 hat die starke Nachfrage nach den Holzarten...

Zemver-Industrie Diebstahl. Nach dem Bericht des Bundes über das Geschäftsjahr 1906 hat die starke Nachfrage nach den Holzarten...

Zemver-Industrie Diebstahl. Nach dem Bericht des Bundes über das Geschäftsjahr 1906 hat die starke Nachfrage nach den Holzarten...

Zemver-Industrie Diebstahl. Nach dem Bericht des Bundes über das Geschäftsjahr 1906 hat die starke Nachfrage nach den Holzarten...

Zemver-Industrie Diebstahl. Nach dem Bericht des Bundes über das Geschäftsjahr 1906 hat die starke Nachfrage nach den Holzarten...

Zemver-Industrie Diebstahl. Nach dem Bericht des Bundes über das Geschäftsjahr 1906 hat die starke Nachfrage nach den Holzarten...

Zemver-Industrie Diebstahl. Nach dem Bericht des Bundes über das Geschäftsjahr 1906 hat die starke Nachfrage nach den Holzarten...

Table with columns for 'Staatspapiere, A. Deutsche' and 'Kurs'. Lists various government securities and their prices.

Table with columns for 'Aktien industrieller Unternehmungen' and 'Kurs'. Lists shares of industrial companies and their prices.

Table with columns for 'Geldbriefe, Prioritäts-Obligations' and 'Kurs'. Lists money orders and priority bonds with their prices.

Frankfurt a. M., 30. März. Kreditaktien 214.40, Staatsbahn 148.50, Lombarden 27.00...

Table titled 'Berliner Effektenbörse' with columns for 'Berlin, 30. März. (Schlußkurs)'. Lists various securities and their closing prices.

Table titled 'Berliner Produktenbörse' with columns for 'Berlin, 30. März. (Telegramm)'. Lists commodity prices.

Table titled 'W. Berlin, 30. März. (Telegr.)' with columns for 'Kreditaktien', 'Diskontokomm.', 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', 'Mais', 'Kaffee', 'Zucker', 'Korn', 'Wolle', 'Kunstseide', 'Silber', 'Gold', 'Platin', 'Nickel', 'Zinn', 'Blei', 'Zink', 'Kupfer', 'Eisen', 'Stahl', 'Aluminium', 'Magnesium', 'Natrium', 'Kalium', 'Ammonium', 'Phosphor', 'Schwefel', 'Stickstoff', 'Kohlenstoff', 'Sauerstoff', 'Wasserstoff', 'Chlor', 'Brom', 'Iod', 'Fluor', 'Helium', 'Neon', 'Argon', 'Krypton', 'Xenon', 'Radon'.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegraphische Adressen: Margold. Fernsprecher: Nr. 56 und 1037 30. März 1907. Provisionsfrei!

Table with columns for 'Wir sind als Selbstentwerter unter Vorbehalt', 'Verkäufer', 'Käufer'. Lists various goods and their prices.

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Fritz Goldbaum, für Kunst, Belletristik und Vermischtes: Fritz Schuler, für Detektiv, Provinzialles und Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder...

Advertisement for 'Blutarmut u. Bleichsucht' and 'Kasseler Hafer-Kakao'.

als Kräftigungsmittel tausendfach ärztlich empfohlen. Nur echt in blauen Kartons à 1 Mk., niemals lose.

Advertisement for 'Ausstellung moderner elektrischer Beleuchtungskörper Osram-Licht' by Stotz & Cie.

Advertisement for 'Moderne Verlobte Möbel'.

Advertisement for 'Hotel-Restaurant „Victoria.“' and 'Grosses Elite-Konzert'.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme in die Volksschule betr.
Das Schuljahr 1907/1908 beginnt
Dienstag, den 9. April 1907.
Die Eltern oder deren Stellvertreter haben dafür zu sorgen, daß ihre schulpflichtigen Kinder (geboren in der Zeit vom 1. Juli 1900 bis einschließlich 30. Juni 1901) zur Aufnahme in die Volksschule in den unten genannten Schulhäusern angemeldet werden.

Die Anmeldung erfolgt am
Dienstag, den 9. April 1907,
morgens von 8—1 Uhr.

- Angemeldet sind:
- In der Lindendoffstraße: Die Kinder vom Lindenhof.
 - In der Luisenstraße: Die Kinder
 - aus der Innerstadt: aus den Stadtquadraten L 5-15, M 4-7, N 5-7, O 4-7, P 4-7, Q 4-7, R 4-7, S 4-6 und T 4-6.
 - vom Kaiserhof.
 - aus der Schwefelgasse: aus Zwickler, Fatterfall, Mollte, Roon, Friedrich Karl, Koppelt, Große Meeres, Kleine Wallstadt, Große Wallstadtstraße, Wäldersberger, Stollstraße, von Friedrichsfelder, Schwefelgasse, Althaus, Wagners- und Seckendorferstraße nur die politischen Kreisterrung und Große Wallstadtstraße gelegenen Teile.
 - aus der südlichen Stadterweiterung: aus Richard Wagner Platz, Kupferanlage, Friedrichsplatz, G. Habes, Beckmann, Sophien Werber, Woll, Grotel, Ramco, L. Ha., Kollengarten, Prinz Wilhelm, Charlotten, Vahner und Viktorienstraße.

In der Wollstraße: Die Kinder aus der Schwefelgasse und der südlichen Stadterweiterung mit Ausnahme von den für die Volksschule bestimmten und im Vorstehenden einzeln angeführten Straßen.

- In der Friedrichstraße: Die Kinder
- aus den Stadtquadraten S 1-3, T 1-4, U 1-6 und Friedrichstraße.
 - aus der südlichen Stadterweiterung: a) aus Gollnis Rupperts, Mühl- und Reysstraße, b) aus Hebel-Grotte und H. Hofstraße.
 - aus der Redarstadt: aus den zwischen Waldhof- und Mohrenstraße (4. Querstraße) gelegenen Straßen.

In R. Schulhaus: Die Kinder

- aus den Stadtquadraten A, B, C, D,
- aus den Stadtquadraten L 1-4, M 1-4, N 1-4 und O 2-3.
- aus den Stadtquadraten E 1-3, F 1-3, G 1-3, H 1-3, P 1-3, Q 1-3, R 1-3.

In K. Schulhaus: Die Kinder

- aus den Stadtquadraten E 4-7, F 4-7, G 4-7, H 4-7, J 1-4, K 1-4.
- aus den Stadtquadraten J 5-7, K 5-7, aus den verschiedenen Straßen im Jungbuschgebiet, am Beckenbühl, sowie auf der Redarstraße.

In Schulhaus Wohlgelegen: Die Kinder aus Wohlgelegen und aus den zwischen Wohlgelegen und der Waldhofstraße gelegenen Straßen.

In der Redarstraße: Die Kinder aus der Redarstadt mit Ausnahme der für das Schulhaus Wohlgelegen und die Friedrichstraße bestimmten Straßen.

In der Hildesheimerstraße: Die Mädchen aus der Redarstadt mit Ausnahme der für das Schulhaus Wohlgelegen und die Friedrichstraße bestimmten Straßen.

In Schulhaus in Käferthal: Die in Käferthal wohnenden Kinder.

In Schulhaus in Waldhof: Die in Waldhof wohnenden Kinder.

In alten Schulhaus in Redarau: Die in Redarau wohnenden Knaben.

In neuen Schulhaus in Redarau: Die in Redarau wohnenden Mädchen.

Bei der Anmeldung sind sowohl für die hier geborenen wie für die auswärtig geborenen Kinder **Impr. und Geburtsurkunde** vorzulegen.

Für hier geborene Kinder werden die vom Standesamt herausgegebenen Urkunden in der hier üblichen Familien-Stamm-Tabellen als Urkunden für die Geburtsurkunde angesehen.

Die auf Eltern schulpflichtig wohnenden Kinder, welche Privatunterricht erhalten oder erst Commencement Herbst in ein Privat-Institut eintreten sollen, sind **Freitag, den 5. April, morgens von 8-12 Uhr** auf der Rektoratskanzlei nachzutragen.

Kinder, welche nach dem 30. Juni 1901 geboren sind, dürfen unter keinen Umständen zum Schulbesuch zugelassen werden.

Für Kinder, welche in ihrer Entwicklung zurückgeblieben sind, kann unter Umständen Anwendung von § 2 des Elementarunterrichtsgesetzes hinsichtlich des Schulamangels im voraus gemacht werden; Kinder, die wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen nicht mit Erfolg am Unterricht der Volksschule teilnehmen können, sind gemäß § 3 des Schulgesetzes vom Besuche der öffentlichen Schule zu dispensieren. Zu diesem Zwecke sind entweder die diesbezüglichen Beurteilungen, beziehungsweise Dispensgesuche unter Einschluß der vorgeschriebenen ärztlichen Zeugnisse auf **Samstag, den 6. April** ander vorzulegen, oder die betreffenden Kinder selbst am **Samstag, den 6. April, morgens von 8-12 Uhr**, je nach der Lage der Wohnung, in einem der oben genannten Schulhäuser zum Schulbesuch angemeldet werden. Bei der Anmeldung sind die Beurteilungsgutachten vorzulegen. Sofern diese Kinder noch nicht ausnahmsweise erschienen, muß auf **den 6. April**, wie oben angegeben, um weitere Zurückstellung auf 1 Jahr beim Rektorat nachgesucht werden.

Eltern oder deren Stellvertreter seien hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß in der hiesigen Volksschule kein Schilfstrich mehr, sondern ausschließlich Schreibhefte verwendet werden.

Mannheim, den 11. Februar 1907.
Das Volksschulrektorat:
Dr. Sidinger.

Bekanntmachung.

Am **Freitag, den 5. April 1907**, abends 6 Uhr findet im oberen Saale des Götterhauses, K 1, 17, hier, eine Versammlung der katholischen Kirchengemeinschaft statt mit folgenden Tagesordnung:

- Bekanntmachung der 1906er Kirchensteuerrechnung.
- Erklärung des Gehaltens der Belegblätter bei der Kirchensteuerzahlung.
- Stofgebühren.
- Kirchensteueranmeldung pro 1907.

Mannheim, den 30. März 1907.
Der katholische Sitzungserrat:
Joseph Bauer.

Einladung

zur Wahl eines Mitglieds in die Landwirtschaftskammer.
Nach unmittelbarer Ausschreibung Sr. Maj. Hohheit des Großherzogs vom 28. September 1906 ist die Wahl eines Mitglieds zur Landwirtschaftskammer am **Samstag, den 6. April 1907** anzusetzen.
Die Wahl findet in nachgenannten Lokalen statt. Sie beginnt um 11 Uhr vormittags und wird um 1 Uhr nachmittags geschlossen.

- Wahlbezirk: Altkanal Mannheim und Stadtbl. Waldhof; Wahllokal: großer Rathsaussaal Mannheim, P 1 Nr. 5, 2. Stock.
- Wahlbezirk: Stadtbl. Redarau; Wahllokal: Rathaus Redarau.
- Wahlbezirk: Stadtbl. Käferthal; Wahllokal: Rathaus Käferthal.

Das Wahlrecht wird in Person durch Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Zur Stimmenabgabe werden nur diejenigen zugelassen, welche in die Wählerliste aufgenommen sind.
Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem Kennzeichen versehen sein; sie sind in einem mit amtlichem Stempel versehenen Umschlag, der sonst kein Kennzeichen haben darf, abzugeben. Die Umschläge erhalten die Wähler in den Wahllokalen.

Wahlberechtigt sind:

- die Eigentümer, Pächter und Pächter Land- oder forstwirtschaftlich genutzter, im Großherzogtum gelegener Grundstücke, sofern für sie der selbständige Betrieb der Land- oder forstwirtschaftlichen oder beider Betriebsarten zusammen sich als die wesentliche Grundlage der Lebenshaltung darstellt;
- die Eigentümer, Pächter und Pächter Land- oder forstwirtschaftlich genutzter, im Großherzogtum gelegener Grundstücke, deren runderwerbliches Kapital zusammen mindestens 5000 Mk beträgt;
- die gewöhnlichen Vertreter und die Bevollmächtigten welche mit der Leitung der in Ziffer 1 und 2 bezeichneten Betriebe betraut sind.

Außerdem ist Voraussetzung für die Wähler:

- männliches Geschlecht,
- das zurückgelegte fünfundzwanzigste Lebensjahr,
- Reichsangehörigkeit,
- Wohnsitz im Großherzogtum.

Ausgeschlossen von der Wahl sind Personen, welche eintätig, welche nicht im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind, aber deren Vermögen der Konkurs eröffnet ist oder deren Grundstücke der Zwangsversteigerung oder Zwangsverwaltung unterliegen.

Mannheim, den 27. März 1907.
Der Stadtrat:
v. Hollander. Bender.

Sommersemester 1907 der Handelshochschulkurse.

A. Vorlesungs-Verzeichnis.

- Allgemeine Vorlesungen.**
 - Kolonial- und Ueberseepolitik, 2stündig (Prof. Dr. Rathgen), Montag 8-10.
 - Nationalökonomie der Reproduktionen und ihrer Beziehungen zum Handel, 3stündig (Prof. Geh. Hofrat Dr. Gothein), Dienstag 8-10, Donnerstag 8-10.
 - Volkswirtschaftliche Entwicklung Deutschlands im 19. Jahrhundert, 2stündig (Privatdozent Dr. Jaffe), Mittwoch 8-10.
 - Ergebnisse der Handelsgeschichte, 1stündig (Prof. Geh. Hofrat Dr. Gothein), Donnerstag 9-10.
 - Bürgerliches Gesetzbuch, 3stündig (Stadtrechtsrat Dr. Erdel), Obligationenrecht (spezieller Teil), Sachenrecht, Familienrecht (Ehe, Güterrecht, Erbrecht), Donnerstag 8-10, Freitag 8-9.
 - Stillsproch, 1stündig (Stadtrechtsrat Dr. Erdel), Freitag 8-10.
 - Wechselrecht, verbunden mit Übungen im gesamten Handelsrecht, 2stündig (Privatdozent Dr. Perels), Freitag 8-10.
 - Wirtschaftsgeographie Europas, 2stündig (Dr. Schödel), Freitag 8-10.

B. Stundenplan.

- Montag 8-10 Kolonial- u. Ueberseepolitik (Prof. Dr. Rathgen)
Dienstag 6-8 Bürgerliches Gesetzbuch (Stadtrechtsrat Dr. Erdel)
Dienstag 8-10 Nationalökonomie der Reproduktionen (Prof. Geh. Hofrat Dr. Gothein)
Mittwoch 6-8 Bankwesen (Bankdirektor Reiser)
Mittwoch 8-10 Volkswirtschaftliche Entwicklung Deutschlands im 19. Jahrhundert (Privatdozent Dr. Jaffe)
Donnerstag 6-8 Wechselrecht (Prof. Geh. Hofrat Dr. Perels)
Donnerstag 8-9 Nationalökonomie der Reproduktionen (Prof. Geh. Hofrat Dr. Gothein)
Donnerstag 9-10 Ergebnisse der Handelsgeschichte (Prof. Geh. Hofrat Dr. Gothein)
Donnerstag 8-10 Bürgerliches Gesetzbuch (Stadtrechtsrat Dr. Erdel)
Freitag 8-9 Bürgerliches Gesetzbuch (Stadtrechtsrat Dr. Erdel)
Freitag 9-10 Stillsproch (Stadtrechtsrat Dr. Erdel)
Freitag 8-10 Wechselrecht (Privatdozent Dr. Perels)
Freitag 8-10 Wirtschaftsgeographie (Dr. Schödel).

Kinderübungen für den Besuch der Vorlesungen und Übungen gegen Vorauszahlung des Honorars werden vom **Montag, den 15. April** ab, bis mit **Samstag, den 20. April** während der Vorkursstunden (vormittags 8-12, nachmittags 2-6 Uhr) in der Stadtratskanzlei (Rathhaus III. Stock, Hauptgangung II gegenüber der Reichsbank) und in der Woche vom **22. April** ab abends 7-8 Uhr (ausgenommen Samstag) im Seminarraum der Handelshochschulkurse (Kursbücherei, Erdgeschoss, weißer Flügel, Eingang von U 6 aus) entgegengenommen.
Mannheim, 30. März 1907.

Kuratorium
der Handelshochschulkurse
Bed. Berger.

Wirtschafts-Empfehlung.

Freunden und Bekannten, sowie titl. Nachbarschaft, bringe meine Restauration zum
„Automobil“ Ecke der Waldhofstraße und 3. Querstraße
in empfehlender Erinnerung. Mache besonders darauf aufmerksam, dass vom **Montag, den 1. April** der bekannt- prima Stoff aus dem bürgerlichen **Brauhaus zum Habereck 1** zum Ausschank gelangt. (Hell und Dunkel) Zugleich empfehle ich guten **bürgerlichen Mittagstisch im Abonnement zu 60 und 90 Pfg.** Einem geneigten Zuspruch entgegengehend zeichnet
Hochnachtungsvoll
Ferd. Schmitt, Restaurateur.

Die diesjährige

Naturwein-Versteigerung

von
L. A. Jordan
(Bassermann-Jordan)
Wein aus Teidesheim, Forst und Ruppertsberg, findet **Donnerstag, 27. April 1907, vormittags 11^{1/2} Uhr,** in **Teidesheim (Schripf) statt.**
Summe Kugelot kommen (Weissweine) circa **72,000 Liter 1905er und 1904er** aus den Gemeinden Teidesheim, Forst und Ruppertsberg. Preis per 1000 Liter: 700-4000 Pf. Probstage: 10, 17. und 24. April.
Teidesheim, 14. März 1907. Croll, fgl. Notar.

Baden-Baden Hotel „Tannhäuser“

neu renoviert.
Komfortable Fremdenzimmer mit Veranda. Elektrisches Licht. Dependenz mit Personen-Aufzug. 5419
Kettigstrasse 1. Besitzer: **A. Stern.** S. Cahn Nachf.
Unter Aufsicht Sr. Ehrw. Hrn. Rabbiner Dr. Schäffer-Karlstraße.

Zahn-Atelier Karola Rubin

Spezialität: **Zahnersatz ohne Gaumenplatte**
Neueste Methode in Flomben jeder Art
Schonende Behandlung.

Michael Geyer

R 6, 3 Baugeschäft R 6, 3
vorm. Leonh. Geyer
empfiehlt sich in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. 70966

Trauerbriefe

bei kleinster Zustahlung liefert billigst
Dr. S. Baas Buchdruckerei S. m. b. S.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser ungeliebtes, unvergessenes Tochterlein
Vera
im Alter von nahezu 1 1/2 Jahren, nach schwerer Lungenerkrankung zu sich abzurufen - im stillen Teilnahme bitten

Erwin Zimmermann Cito Zimmermann
Irene Zimmermann Irma Zimmermann
als Wittwen, als Eltern,
Mannheim (Göllinstr. 4) Charentzstr. 29, März 1907.
Die Beerdigung findet **Charentzstr. 1, April 1907, nachmittags 3^{1/2} Uhr** von der Leichenhalle aus statt.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Lina Maier geb. Würzweier
uns nach längerem Leiden durch einen sanften Tod entrissen wurde. 70974

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Leopold S. Maier nebst Söhne.

Die Beerdigung findet **Montag Nachmittag 4^{1/2} Uhr** von der Leichenhalle des Israel-Friedhofes aus statt.
Von Blumenspenden und Condolenzbesuchen bittet man Abstand nehmen zu wollen.

Todes-Anzeige.

Gestern mittag entschlief sanft nach schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Grossmutter, Frau
Katharina Rödlingshöfer
geb. Meeh,
im 69. Lebensjahre.
MANNHEIM, Werderstrasse 5, den 30. März 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen:
L. Rödlingshöfer Marie Leibbrand
H. Rödlingshöfer Elisabeth Leibbrand

Zwangsversteigerung.

Nr. 1212. In Betreff der Zwangsversteigerung soll das in Abonnement besetzte Grundst. von Mannheim, bei der Eintragung des Beschlusses am 22. März 1907 in das Grundbuch eingetragen worden. Die Gründe der Versteigerung des Grundst. Nr. 1212, sowie der Versteigerung des Grundst. Nr. 1213, sind im Versteigerungsprotokoll an die Stelle des ursprünglichen Beschlusses tritt. 49989

Mittwoch, 3. April 1907, vormittags 9^{1/2} Uhr.

durch das unterzeichnete Kommiss. in dessen Diensträumen in Mannheim, P 4, 3, veranlagt werden. Der Versteigerungstermin ist am 7. Dezember 1906 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Gründe der Versteigerung des Grundst. Nr. 1212, sowie der Versteigerung des Grundst. Nr. 1213, sind im Versteigerungsprotokoll an die Stelle des ursprünglichen Beschlusses tritt. 49989

Die Gründe der Versteigerung des Grundst. Nr. 1212, sowie der Versteigerung des Grundst. Nr. 1213, sind im Versteigerungsprotokoll an die Stelle des ursprünglichen Beschlusses tritt. 49989

Die Gründe der Versteigerung des Grundst. Nr. 1212, sowie der Versteigerung des Grundst. Nr. 1213, sind im Versteigerungsprotokoll an die Stelle des ursprünglichen Beschlusses tritt. 49989

Die Gründe der Versteigerung des Grundst. Nr. 1212, sowie der Versteigerung des Grundst. Nr. 1213, sind im Versteigerungsprotokoll an die Stelle des ursprünglichen Beschlusses tritt. 49989

Die Gründe der Versteigerung des Grundst. Nr. 1212, sowie der Versteigerung des Grundst. Nr. 1213, sind im Versteigerungsprotokoll an die Stelle des ursprünglichen Beschlusses tritt. 49989

Die Gründe der Versteigerung des Grundst. Nr. 1212, sowie der Versteigerung des Grundst. Nr. 1213, sind im Versteigerungsprotokoll an die Stelle des ursprünglichen Beschlusses tritt. 49989

Die Gründe der Versteigerung des Grundst. Nr. 1212, sowie der Versteigerung des Grundst. Nr. 1213, sind im Versteigerungsprotokoll an die Stelle des ursprünglichen Beschlusses tritt. 49989

Die Gründe der Versteigerung des Grundst. Nr. 1212, sowie der Versteigerung des Grundst. Nr. 1213, sind im Versteigerungsprotokoll an die Stelle des ursprünglichen Beschlusses tritt. 49989

Die Gründe der Versteigerung des Grundst. Nr. 1212, sowie der Versteigerung des Grundst. Nr. 1213, sind im Versteigerungsprotokoll an die Stelle des ursprünglichen Beschlusses tritt. 49989

Die Gründe der Versteigerung des Grundst. Nr. 1212, sowie der Versteigerung des Grundst. Nr. 1213, sind im Versteigerungsprotokoll an die Stelle des ursprünglichen Beschlusses tritt. 49989

Die Gründe der Versteigerung des Grundst. Nr. 1212, sowie der Versteigerung des Grundst. Nr. 1213, sind im Versteigerungsprotokoll an die Stelle des ursprünglichen Beschlusses tritt. 49989

Die Gründe der Versteigerung des Grundst. Nr. 1212, sowie der Versteigerung des Grundst. Nr. 1213, sind im Versteigerungsprotokoll an die Stelle des ursprünglichen Beschlusses tritt. 49989

Die Gründe der Versteigerung des Grundst. Nr. 1212, sowie der Versteigerung des Grundst. Nr. 1213, sind im Versteigerungsprotokoll an die Stelle des ursprünglichen Beschlusses tritt. 49989

Die Gründe der Versteigerung des Grundst. Nr. 1212, sowie der Versteigerung des Grundst. Nr. 1213, sind im Versteigerungsprotokoll an die Stelle des ursprünglichen Beschlusses tritt. 49989

Die Gründe der Versteigerung des Grundst. Nr. 1212, sowie der Versteigerung des Grundst. Nr. 1213, sind im Versteigerungsprotokoll an die Stelle des ursprünglichen Beschlusses tritt. 49989

Die Gründe der Versteigerung des Grundst. Nr. 1212, sowie der Versteigerung des Grundst. Nr. 1213, sind im Versteigerungsprotokoll an die Stelle des ursprünglichen Beschlusses tritt. 49989

Die Gründe der Versteigerung des Grundst. Nr. 1212, sowie der Versteigerung des Grundst. Nr. 1213, sind im Versteigerungsprotokoll an die Stelle des ursprünglichen Beschlusses tritt. 49989

Die Gründe der Versteigerung des Grundst. Nr. 1212, sowie der Versteigerung des Grundst. Nr. 1213, sind im Versteigerungsprotokoll an die Stelle des ursprünglichen Beschlusses tritt. 49989

Die Gründe der Versteigerung des Grundst. Nr. 1212, sowie der Versteigerung des Grundst. Nr. 1213, sind im Versteigerungsprotokoll an die Stelle des ursprünglichen Beschlusses tritt. 49989

Die Gründe der Versteigerung des Grundst. Nr. 1212, sowie der Versteigerung des Grundst. Nr. 1213, sind im Versteigerungsprotokoll an die Stelle des ursprünglichen Beschlusses tritt. 49989

Die Gründe der Versteigerung des Grundst. Nr. 1212, sowie der Versteigerung des Grundst. Nr. 1213, sind im Versteigerungsprotokoll an die Stelle des ursprünglichen Beschlusses tritt. 49989

Die Gründe der Versteigerung des Grundst. Nr. 1212, sowie der Versteigerung des Grundst. Nr. 1213, sind im Versteigerungsprotokoll an die Stelle des ursprünglichen Beschlusses tritt. 49989

Die Gründe der Versteigerung des Grundst. Nr. 1212, sowie der Versteigerung des Grundst. Nr. 1213, sind im Versteigerungsprotokoll an die Stelle des ursprünglichen Beschlusses tritt. 49989

Die Gründe der Versteigerung des Grundst. Nr. 1212, sowie der Versteigerung des Grundst. Nr. 1213, sind im Versteigerungsprotokoll an die Stelle des ursprünglichen Beschlusses tritt. 49989

Frühjahrs-Kleider- Kostüm- u. Blusen-Stoffe

in tonangebenden, hochaparten Sortimenten.

Gardinen, Portièren, Weisswaren

zu bekannt billigsten Preisen.

Fr. J. Stetter, Firma J. Gross Nachf. F 2, 6 am Markt.

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Montag, den 1. April 1907.

Bei aufgehobenem Abonnement (Vorrecht B.)

LOHENGGRIN.

Romanische Op. in 3 Akten von Richard Wagner.
Regie: Eugen Weerth. — Dirigent: Hermann Kapildroch.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Dauer des ersten Zwischenaktes 20 Minuten,
des zweiten 15 Minuten.

Hohe Eintrittspreise.

Neues Theater im Hofgarten. Montag, den 1. April 1907.

Susarenfieber.

Spiel in 4 Akten von Gustav Adelsburg und Richard
Lorenz.

In Szene gelegt von Leo Ackermann.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Aufg. 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Nach dem 1. u. 3. Akt findet je eine größere Pause statt.

Neue Theater-Eintrittspreise.

Im Groh. Hoftheater. Dienstag, 2. April 1907. 45. Vorstellung im Abonnement. B.

Die Haubenlerche.

Anfang 7 Uhr.

Mannheimer Apollo Theater

Generaldirektion: J. Lassmann.

Ostersonntag und Ostermontag
nachmittags 4 Uhr. Auf allseitigen Wunsch!

Haben Sie nichts zu verzollen?

Abends 8 Uhr. **Völlig neues Programm!**
Glänzende Eröffnungsvorstellung
des
Theaters Folies Caprice, Berlin
u. A.: Moderne Ehe. Serenissima im Variété
Nach dem Zapfenstreich. Joseph Fleissmann.

Casino-Saal.

Ostersonntag, abends 8 Uhr,
GASTSPIEL
des
Apollo-Vaudeville-Ensembles
mit dem sensationellen
Pariser Schlager:
Haben Sie nichts zu verzollen?

Preise der Plätze: Reservierter Stuhl M. 1.50.
Parkett M. 1.—

Herm. Klebusch,
0 4, 5 Hofphotograph Strohmart
Atelier für moderne Photographie
Telefon-Anschluss Nr. 3440.

U 1, 1 Belstube Tanzinstitut K. Nagel, Gross Markt U 1, 1
Beginn eines Frühjahrs-Tanzkurses Donnerstag,
den 4. April, abends 7 1/2 Uhr. Hochachtungsvoll
K. Nagel, Tanzlehrer, J 3a, 3.

„Weinrestaurant Wolfsschlucht“, B 5, 8.

Uebnahme.

Ich gestatte mir, die ergebene Mitteilung zu machen,
dass ich obiges Restaurant übernommen habe und empfehle:
Naturreine Pfälzer und Badische Weine.
Kalte und warme Speisen, zu jeder Tageszeit.
Bürgerliches Frühstück.

Wilhelm Siegele.
früher Wirt im Zwischenakt, B 2, 12.

Modes.

Von der Reise zurück zeigen wir die

Ausstellung Pariser Modellhüte

ergebenst an. 70848

Gerber & Thönnies,
C 1, 1 Breitestrasse vis-à-vis dem Kaufhaus C 1, 1

Nicht im Tapetenring!

Tapeten

Reichste Auswahl. Billigste Preise.
Reste zum halben Preis.
Lincrusta, Wandbespannstoffe etc.

A. Wihler, O 3, 4a, Planken, Tel. 676

Vergnügungs- u. Vortrags-Kalender

für die Woche vom 31. März bis 7. April.

Etablissemnts	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
Hoftheater	9 1/2 Uhr: Abonn. C Jungfrau v. Orleans	8 Uhr: Ab. susp. V. B Lohengrin	7 Uhr: Abonn. B Die Haubenlerche	7 Uhr: Abonn. D Rheingold.	7 Uhr: Abonn. A Die lustige Witwe	7 Uhr: Abonn. D Torquato Tasso.	7 Uhr: Abonn. C König Lear	9 Uhr: Abonn. A Walküre.
Neues Theater	7 1/2 Uhr: Violetta (Traviata)	—	—	—	—	8 Uhr: Das süsse Mädel	—	7 1/2 Uhr: Fortsetzung folgt. U. gem. Kommissar Der Zeuge.
Rosengarten Nebelungssaal	—	—	—	—	—	—	—	—
Friedrichsplatz	5-6 Uhr: Militär-Konzert	5-6 Uhr: Militär-Konzert	—	—	—	—	—	5-6 Uhr: Militär-Konzert
Apollo	4 u. 8 Uhr: Theater-Vorstellung	8 Uhr: Theater-Vorstellung	8 Uhr: Theater-Vorstellung	8 Uhr: Theater-Vorstellung	8 Uhr: Theater-Vorstellung	8 Uhr: Theater-Vorstellung	8 Uhr: Theater-Vorstellung	8 Uhr: Theater-Vorstellung
Saalbau	4 u. 8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung	8 Uhr: Variété-Vorstellung	4 Uhr u. 8 Uhr: Variété-Vorstellung
Kolosseum- Theater	4 Uhr u. 8 1/2 Uhr: Deborah od. Christ u. Judin.	4 u. 8 1/2 Uhr: Von Stufe zu Stufe	—	—	—	—	—	—
Kinder-Opern- Theater	Vorstellungen von 11 Uhr vorm. bis 11 Uhr abends.	Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends.	Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends.	Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends.	Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends.	Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends.	Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends.	Vorstellungen von 11 Uhr vorm. bis 11 Uhr abends.
Stadtschicht- Museum	Geöffnet: 11-1 und 2-4 Uhr	—	—	Geöffnet: 11-1 und 2-4 Uhr	—	—	—	Geöffnet: 11-1 und 2-4 Uhr
Kaiser- Panorama	Unsere Kolonien in Deutsch-Ostafrika.	Unsere Kolonien in Deutsch-Ostafrika.	Unsere Kolonien in Deutsch-Ostafrika.	Unsere Kolonien in Deutsch-Ostafrika.	Unsere Kolonien in Deutsch-Ostafrika.	Unsere Kolonien in Deutsch-Ostafrika.	Unsere Kolonien in Deutsch-Ostafrika.	Ein Winter in Tirai.
Panorama	Sturm auf Champigny.	Sturm auf Champigny.	Sturm auf Champigny.	Sturm auf Champigny.	Sturm auf Champigny.	Sturm auf Champigny.	Sturm auf Champigny.	Sturm auf Champigny.
Kaiserhütte	4 u. 8 1/2 Uhr: Der Herrscher auf der Alm. Eine vollkommene Fest.	4 u. 8 1/2 Uhr: O diese Männer.	—	—	—	—	—	—

Colosseum-Theater
Montag, 2. Feiertag, 1. April 1907, nachm. 4 Uhr, abends 8 1/2 Uhr:
Von Stufe zu Stufe.

Theater in der Kaiserhütte
Montag, 2. Feiertag, 1. April 1907, nachm. 4 Uhr, abends 8 1/2 Uhr:
O diese Männer.

Panorama am Friedrichsring
Neu ausgestellt:
Belagerung von Paris.
Sturm auf Champigny. 07000
— Täglich geöffnet —
Eintritt 50 Pf., Militär u. Kinder 30 Pf.

Kaiser-Panorama B 1, 7a
**Unsere Kolonien in
Deutsch-Ostafrika.**
Geöffnet nachmittags u. 10-12 Uhr
nachmittags u. 2-10 Uhr.

Statt Karten
**Johanna Holland
Samuel Loewy
Verlobte.**
Mannheim, Ostern 1907.

**Hausbesitzern
hohen Rabatt.**

**Tapeten à Rolle von 10 Pfg. an
Elegante Goldtapete
von 22 Pfg. an.**

Echte Lincrusta
51 cm breit à Meter 48, 60 und 70 Pfg. u. 90 Pfg.

Lincrusta Ersatz, fertig lackiert à Mtr.
30 Pfg. u.

Muster überall hin franco.

**Ringfreie Tapeten-Industrie
C. Kupsch, Frankfurt a. M.**